Das Diffuse Irismelanom (DIM) der Katze

Tierklinik Hofheim

Was ist die Iris?

Die Iris, auch Regenbogenhaut genannt, ist der farbige Anteil des Auges, in dessen Mitte die Pupille liegt. Die Iris regelt den Lichteinfall ins Auge. Sie ist sehr gut durchblutet.

Meine Katze hat einen „Fleck“ auf der Iris. Muss ich mir Sorgen machen?

Dunkle Flecken in der Iris der Katze sind relativ häufig und können entweder gutartig (Irismelanose) oder tumurös sein (Irismelanom = „Krebs“). Das Diffuse Irismelanom (DIM) ist der häufigste intraokulare Tumor der Katze. Die Flecken können klein und abgegrenzt (vgl. Bild 1) oder auch flächig über große Teile der Iris verteilt sein (vgl. Bild 2).

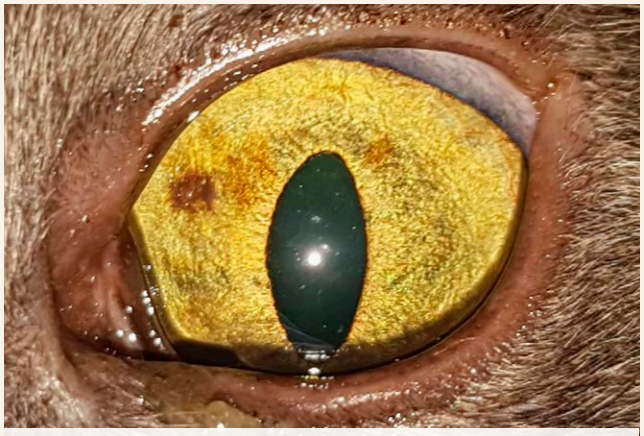

Bild 1: Veränderung der Iris in Form eines Flecks

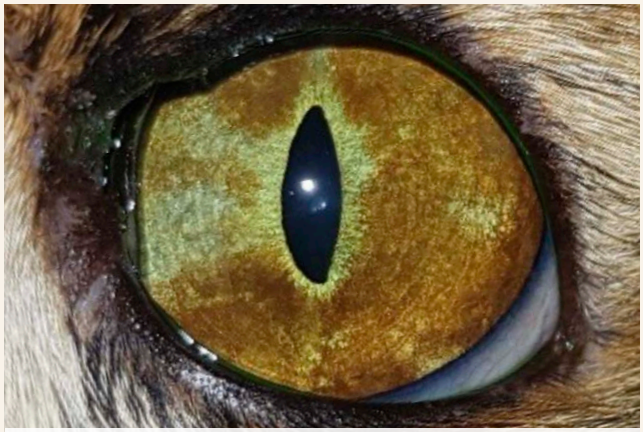

Bild 2: Flächige Veränderung der Iris

Die Irismelanose ist zunächst unproblematisch und eine regelmäßige Kontrolluntersuchung ist ausreichend. Das Irismelanom ist allerdings ein bösartiger Tumor, der streuen (metastasieren) kann. Das heißt, dass Tumorzellen in den Körper abgeschwemmt werden. Die daraus entstehenden Tochtergeschwulste können zum Tod des Tieres führen.

Diagnostik bei Irisveränderungen

Das Problem: Nur in wenigen Fällen ist die Diagnose „Irismelanom“ per Blickdiagnose möglich. In den meisten Fällen ist eine Unterscheidung zwischen einer Irismelanose (gutartiger „Fleck“) und einem Irismelanom (bösartiger Tumor) nur mit Hilfe einer Gewebeprobe möglich.

Bild 3: Irismelanom bei einer Katze. In solchen Fällen ist eine Blickdiagnose möglich: die Veränderung ist dunkel, großflächig und teilweise erhaben, die Pupille ist stark verzogen

Früher hieß das: Das Auge musste komplett entfernt werden und die Dignität des „Flecks“ (gut- oder bösartig) stellte sich erst nach der pathologischen Untersuchung heraus. Heute haben wir glücklicherweise die Möglichkeit mit Hilfe einer Irisbiopsie als neuer Methode, eine Unterscheidung zwischen Irismelanose und Irismelanom zu treffen, ohne das Auge entfernen zu müssen.

Wie läuft die Irisbiopsie ab?

Für die Biopsie muss Ihr Tier in eine kurze Vollnarkose gelegt werden. Die Biopsie wird dann mit Hilfe des OP-Mikroskops durchgeführt. Dabei werden 2–3 Mikroinzisionen in der Hornhaut gesetzt, durch die die Mikroinstrumente (eine feine Pinzette und eine feine Schere) ins Auge eingebracht werden. Damit wird der Fleck/werden die Flecken beprobt. Im Falle eines kleinen, gut erreichbaren Areals ist es manchmal auch möglich, den „Fleck“ vollständig zu entfernen. Schließlich wird das Auge mit feinen, selbstauflösenden Fäden wieder verschlossen. Dieser Eingriff wird ambulant durchgeführt, d.h. Ihr Tier kann am OP-Tag wieder mit Ihnen nach Hause gehen.

Was für Komplikationen sind möglich?

Komplikationen sind bei der Irisbiopsie glücklicherweise äußerst selten, durch die Biopsie entstehen aber offensichtliche Defekte in der Iris, die nach der OP als Verfärbungen oder Stellen mit Substanzverlust wahrzunehmen sind (vgl. Bild 4 und 5).

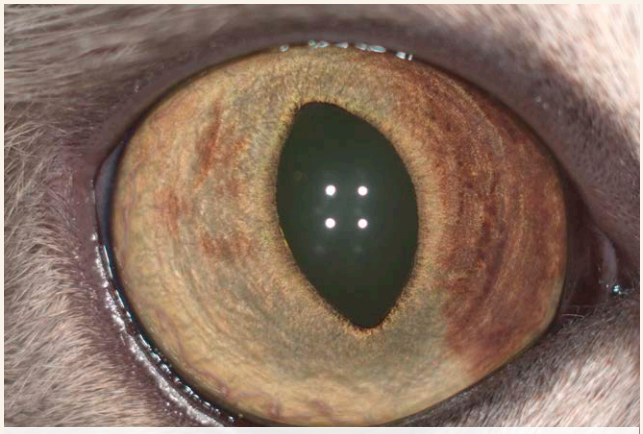

Bild 4: Flächige Irisveränderung vor der Biopsie

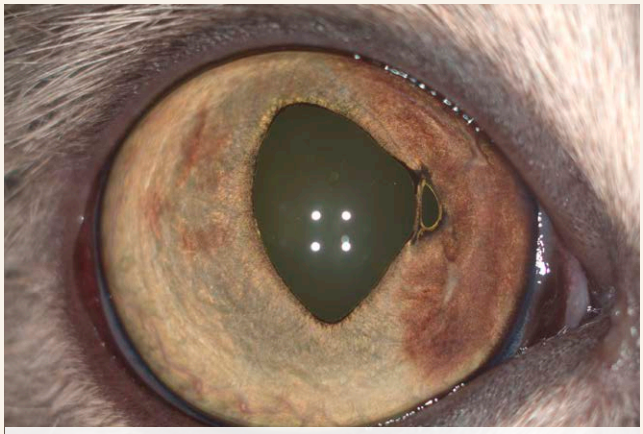

Bild 5: Nach der Biopsie: Substanzverlust der Iris

Typischerweise blutet die Iris etwas während der OP. Dabei handelt es sich aber i.d.R. nur um sehr kleine Blutungen, die sich innerhalb von Tagen wieder auflösen. Manchmal führen die Blutungen und die durch die OP entstehende Entzündung auch zur teilweisen Verklebung der Iris mit der Linse. Dies ist für die Funktionalität des Auges nicht von Relevanz und ist als Schönheitsfehler einzuordnen.

Probleme mit der Naht treten selten auf, es kann in Einzelfällen zu einem Nahtbruch oder einer Infektion der Naht kommen. Äußerst selten kommt es zu nicht beherrschbaren Infektionen des inneren Auges durch die OP.

Was muss ich nach der OP beachten?

Nach der OP muss ihr Tier eine Halskrause tragen und für etwa zwei Wochen Augentropfen erhalten. Dazu kommt ein Schmerzmittel ins Futter. Nach ca. 7–10 Tagen erfolgt eine Nachkontrolle in der Tierklinik.

Therapie und Prognose

Stellt sich in der pathohistologischen Untersuchung der Gewebeprobe heraus, dass die Veränderung bösartig ist, muss das Auge in einer zweiten Operation entfernt werden. Die Prognose ist abhängig vom Stadium des Tumors zum Zeitpunkt der Entfernung. Darüber gibt der pathohistologische Befund Auskunft. Eine Metastasenbildung ist auch noch Jahre nach der Entfernung des Tumors möglich.

Ist ein kleiner Fleck gutartig und konnte komplett entfernt werden, so ist Entwarnung gegeben.

Ist eine flächigere Veränderung gutartig aber konnte nicht vollständig entfernt werden, sollte der Patient nach dem Eingriff regelmäßig (alle 3-6 Monate) zur Kontrolluntersuchung in der Augensprechstunde vorgestellt werden. Denn hier kann eine Umwandlung einer gutartigen Melanose in ein bösartiges Melanom zu einem späteren Zeitpunkt nicht ausgeschlossen werden.

Copyright Tierklinik Hofheim 2024